

Predigt

Warum ist der Herr Mensch geworden, und so in dieser Welt als Mensch erschienen? Er sagt: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!“ Dieses Wort steht ganz im Zusammenhang mit dem 2. Kapitel der Apostelgeschichte: Als der Herr erhöht und zum Vater heimgekehrt ist, sendet er am Pfingsttag den Hl. Geist, der wie in Feuerzungen auf die Jünger herabsteigt. Der Grund für Jesu Kommen ist damit offenbar: Der Herr tritt in diese Welt, damit der Heilige Geist das Feuer der Gnade und Liebe in den Herzen der Menschen entzünden kann. Das „In-die-Welt-kommen“ Jesu muss an dieser Stelle in seiner ganzen Schärfe gesehen werden: Es war noch Gottes Plan nicht genug, dass er in Bethlehem geboren wurde und so in die Welt kam. Es war nicht genug, dass er das Wort Gottes, das er ist, den Menschen predigte und so in die Welt kam. In alledem nahmen die Menschen ihn, das Wort Gottes, nicht auf. Sie brannten nicht im Wort Gottes, als das Wort einfach zu ihnen kam. Deshalb sagt der Herr: „Ich muss mit einer Taufe getauft werden, und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist.“ Diese Taufe ist sein Kreuz und Leiden, durch die das Wort Gottes erst ganz in diese Welt eintreten kann, weil die Menschen beginnen, ihn um seines Kreuzes willen in ihren Herzen aufzunehmen.

Deshalb heißt es bei Johannes: „Wenn ich nicht gehe, d.h.: Wenn ich nicht durch Leiden und Kreuz zum Vater zurückkehre, kann der Tröster, der Heilige Geist, nicht zu euch kommen.“ Das Feuer des Geistes konnte erst dann in seiner ganzen Macht kommen, als Jesus die Herzen der Menschen durch sein Leiden

von ihren Sünden gereinigt hatte. Das bedeutet: Der Herr ist gekommen, um für uns zu leiden und so den Weg frei zu machen für eine tiefe Vereinigung von Mensch und Gott. Denn der Heilige Geist wird nur gegeben, damit wir das Wort Gottes in unser Herz aufnehmen können und so mit Gott vereint leben. Dies ist nur möglich, wenn die Sünde uns nicht von Gott trennt. Deshalb musste Christus die Sünde wegnehmen, um uns in die Einheit mit sich zu führen. Einheit mit Gott im Heiligen Geist ist also der ganze Sinn unserer Existenz. Dies erkennen wir, wenn unseren Herzen die Rückkehr zu Gott geschenkt wird. Dann hat es tiefsten Frieden. Denn es ist ans Ziel gelangt. Es ist bei Gott. Diese Erfahrung zeigt uns: Das Ziel von Jesu Kommen ist Friede – Friede für die Menschen seiner Gnade. Das Kreuz wäre sinnlos, wenn es nicht Versöhnung und Frieden mit Gott brächte und uns so in die Einheit mit dem Herrn zurückführen würde.

Der Glaube an den Gekreuzigten wäre sinnlos, wenn wir durch ihn nicht Zutritt zum Vater fänden, dessen ganze Liebe für uns in der Hingabe des Sohnes für uns erscheint und so unser sich anklagendes Herz befriedet. Aber dieser Friede ist kein fauler Friede, sondern ein Friede mit dem Wort und der Wahrheit des lebendigen Gottes. Deshalb sagt der Herr: “Meint ihr, ich bin gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung.“

Was bedeutet dies anderes als: Wer wahren Frieden mit dem einzigen Gott hat, kann keinen Frieden mit der Welt haben, solange die Welt anderen Göttern dient und andere Götter anbetet? Jesu Wort macht deutlich: Ein echter Christ muss sich entschieden auf die Seite seines Gottes stellen, auch dann, wenn dies für ihn Anfeindung und Unfrieden bedeutet. Dann wahren Frieden kann es nur geben, wenn alle sich im Glauben unter die eine Wahrheit Gottes ordnen. Wo dies nicht geschieht, kann kein letzter Friede und keine tiefe Gemeinschaft sein zwischen denen, die dem wahren Gott folgen, und denen, die anderen Göttern dienen. Deshalb erwartet der Herr von den Seinen, dass sie Zeugnis von ihm geben, auch wenn dies schwierig und leidvoll ist in einer Welt, die von Gott

nichts wissen will. Doch sollen wir in diesen Schwierigkeiten auch nicht verzagen, weil der Herr in der Kraft des Heiligen Geistes bei uns ist.

In den Worten Jesu: „Wenn man euch... vor die Herrscher und Machthaber schleppt, dann macht euch keine Sorgen, wie ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt. Denn der Heilige Geist wird euch in der gleichen Stunde eingeben, was ihr sagen müsst.“

Bitten wir den Herrn also um das Feuer des Heiligen Geistes, dass wir lernen, in allen Situationen unseres Lebens durch Wort und Tat vom ihm Zeugnis zu geben und dass wir erkennen: Wahrer Friede liegt einzig und allein am Frieden mit Gott - mag dies auch oft Bedrängnis in der Welt bedeuten.

Amen